

Spitzenfleck

Libellula fulva

Schutzstatus und Gefährdung

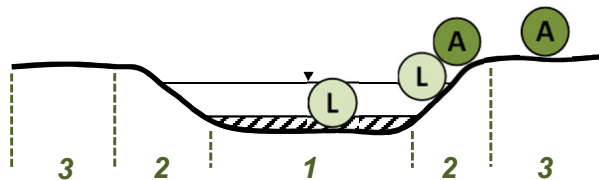
- Schutzstatus gem. BNatSchG: Besonders geschützt (§)
- Rote Liste Nds. (Stand 2020): * – Ungefährdet



Foto: Gerd-Michael Heinze

Habitatkategorie

1 - Sohle/Wasserkörper / 2 - Böschungsfuß/Uferbereich / 3 - Randstreifen/Gehölzsaum
L = Larvalform / A = Adultform



Verbreitung und Lebensraumsprüche

Hauptlebensraum/Nahrungshabitat

- in Niedersachsen lückenhaft verbreitet, im Westen und im Hügel- und Bergland fehlend
- größere, strukturreiche Stillgewässer und langsam strömende, saubere Flüsse, Kanäle und Altarmen mit gut ausgebildeten Uferföhrrichten
- Larven leben in strömungsberuhigten, pflanzenreichen Abschnitten

- ausgewachsene Tiere (Flugzeit s. Tab.) benötigen breite naturnahe Gewässerrandstreifen bzw. flächige Gehölze in Gewässernähe

Fortpflanzungsstätte/Laichhabitat/Entwicklungsformen

- Eiablage frei im Flachwasser in der Nähe von Röhrrichten
- Dauer der Larvalentwicklung: 1 bis 2 Jahre
- Schlupf (s. Tab.) an Röhrrichtpflanzen

Monat	April			Mai			Juni			Juli			August			Sept.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Hauptschlupfzeit																		
Hauptflugzeit																		

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

Ruhestätten/Überwinterung

- Übernachtung der erwachsenen Tiere wahrscheinlich in Baumkronen
- Überwinterung als Larve zwischen Wasserpflanzen am Gewässergrund

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

- Sohle/Wasserkörper:** Stromlinienmäh frühestens ab Anfang Juli. Sohlkrautung ab Ende Juli einseitig oder wechselseitig. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Belassen von Refugialzonen (**mind.** 20%). Grundräumung allenfalls punktuell bzw. abschnittsweise. Schonung stabiler Sandsubstrate/-bänke.
- Böschungsfuß/Uferbereich:** Böschungsmäh ab Mitte Juli abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Beidseitig ab Ende Juli. Böschungsfuß **mind.** einseitig stehenlassen. Entfernung des Mähguts von der Böschung.
- Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Ufer- und Gehölzentwicklung. Pflegeschnitte möglichst in mehrjährigem Abstand, höchstens punktuell auf den Stock setzen.

Achtung – besondere Vorsicht

- Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer; Erhalt von naturnahen Strukturen (Erlenwurzeln, Totholz und stabile Sohlensubstrate)